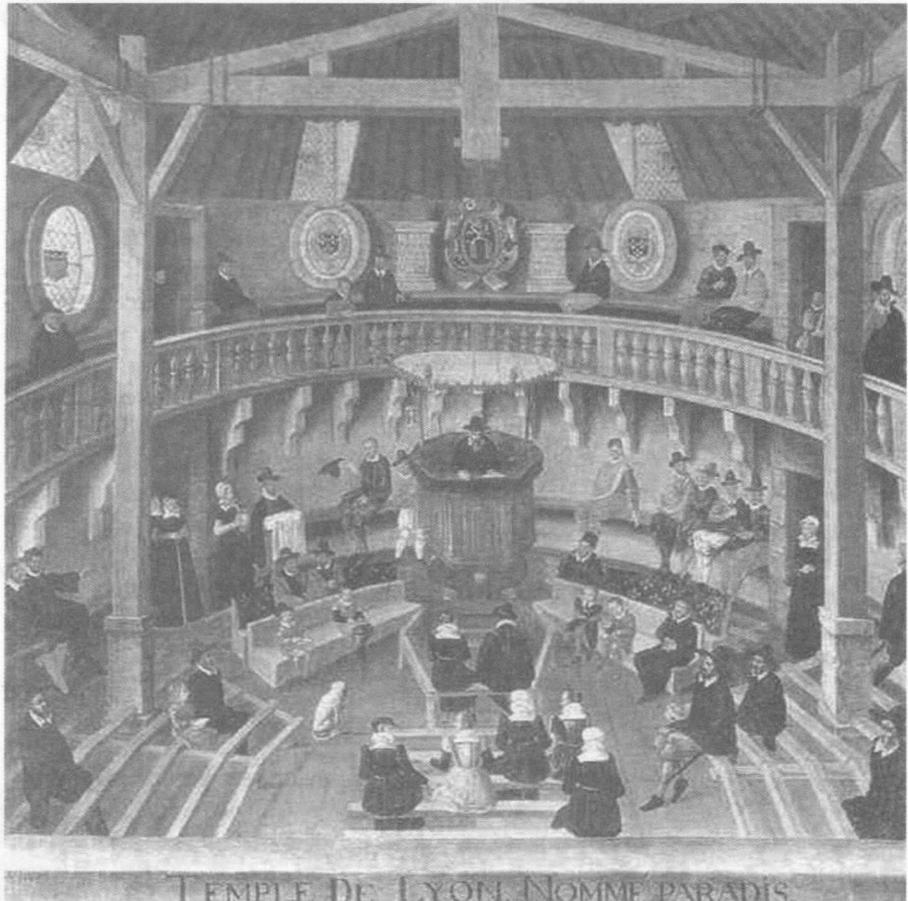


# Gottesdienstordnungen bei Calvin

**A**ls Calvin nach Genf kam, war in dieser Gemeinde Farel's Gottesdienstordnung in Gebrauch. Wilhelm Farel (1489-1565) arbeitete die erste französischsprachige reformierte Gottesdienstordnung aus, welche 1533 in Neuchatel erschienen ist. Die Neuauflage wurde 1538 in Genf herausgegeben (*Ordre et maniere*), diese kannte und gebrauchte auch Calvin. Die Ordnung des Sonntagsgottesdienstes gestaltete sich folgendermaßen: Fürbittengebet, Vaterunser, Predigt, Ermahnung (vor allem zum Gehorsam gegen die Obrigkeit), Dekalog. Die Abendmahlsliturgie beginnt mit einer recht langen Ermahnung, welche das Abendmahl in den Zusammenhang der Heilsgeschichte einordnet, um schließlich in das Sündenbekenntnis zu münden. Es folgen: das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis, die Zusage der Vergebung, die Einsetzungsworte, eine kürzere Ermahnung, verbunden mit der Einladung zur Kommunion, die Austeilung, eine Schlussermahnung und der Segen.

## Calvins Straßburger Liturgie

Während seiner Verbannung nach Straßburg (1538-1541) hatte Calvin die Möglichkeit, seine eigenen liturgischen Prinzipien in der Praxis auszuprobieren. In Straßburg war er freiwillig als Organisator der Flüchtlingsgemeinde tätig. So zeigt seine dortige Liturgie am genauesten, was für Vorstellungen er über den Gottesdienst hegte. Im Zentrum dieser Vorstellungen standen die Treue zur Heiligen Schrift und der erbauliche Charakter. Calvin übernahm die Form des dreiteiligen Straßburger Gottesdienstes, den Predigteil hat er jedoch erweitert. Das Kollektengebet stellte er unmittelbar vor die Predigt. Die Fürbitte hob er aus dem Abendmahlteil heraus und stellte sie hinter die Predigt. Das Glaubensbekenntnis blieb an dem Schnittpunkt von dem verkündigendem Teil und dem Abendmahl-Abschnitt. Höchstwahrscheinlich wurde die Gemeinde von der Kanzel aus zum Glaubensbekenntnis eingeladen, dann ging der Pfarrer zum Abendmahlstisch. Das Credo - wie in beiden erwähnten Gottesdienstordnungen, aber bei Calvin noch betonter -, markiert auch das Ende des Verkündigungsteils. Das Bekenntnis fasst noch



Gotteshaus "Paradies" in Lyon

einmal die Botschaft zusammen und eröffnet gleichzeitig den Abendmahlteil, wo die Botschaft des Credos im Abendmahl sich auf eine andere Art und Weise entfaltet. Das Credo - als gemeinsames Bekennen der verstandenen Botschaft - ist die Akklamation der Gemeinde, und drückt das Anerkennen der Einheit aus, die in der Abendmahlfeier ihren besonderen Ausdruck findet. Es wäre schwer, ein anderes Gebet oder Lied zu finden, welches diese gemeinsame Funktion zwischen den beiden Gottesdienstabschnitten besser zum Ausdruck bringen könnte als das - sich sonst in die reformierte Liturgie ungewöhnlich hineinfügende - Credo.

## Stelle des Herrengebets

Unklar bleibt, ob das Vaterunser im Abendmahlgottesdienst nach der Kollekte gebetet wurde. Im ersten Teil ist allerdings zu lesen, dass der Pfarrer es allein gesprochen hat. Selbst das kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Vaterunser in einem Gottesdienst zwei-

mal gebetet wurde. Es kann - so Markus Jenny - sogar Absicht gewesen sein, dass an beiden Schwellenpunkten der Liturgie das Herrengebet ertönt (einmal vom Pastor gelesen, einmal von der Gemeinde gesprochen oder gesungen).

## Klare Liturgie

Die drei Teile von Calvins Gottesdienst sind gut durchdacht und klar. Die ersten beiden Abschnitte, die durch einen Psalm und einen Segen abgeschlossen werden, entsprechen einem Sonntagsgottesdienst ohne Abendmahl. Beim Feiern des Abendmahls wird dann der dritte Teil abgeschlossen. Das Abendmahl ist in diesem Falle keineswegs als ein Appendix zu verstehen, sondern als die Krönung des gesamten Gottesdienstgeschehens. In dem votum tritt Gott als einziger Tröster zu dem Menschen - im Sündenbekenntnis tritt der Mensch vor Gottes Angesicht, so wie er ist: beladen von Sünden. In den aufarbeitenden Worten und in der Absolutio verspricht ihm Gott Seine volle Güte. In

dieser neuen Beziehung darf der Mensch Gottes Gebote annehmen. Diese sind Hilfsangebote für den Menschen, damit er in dem neuen Sein verbleiben kann. Dieser ordo salutis wird im letzten Teil des Gottesdienstes gefeiert. In diesem Prozess können wir jenen Heilsweg erkennen, den der Christenmensch zu verfolgen hat. In dem von den beiden Gebeten umrahmten mittleren Abschnitt soll den Gottesdienstbesuchern der Weg der

Gnade und des Gesetzes entfaltet und mit einer Danksagung abgeschlossen werden. Die Konfrontation erfolgt in dem dritten Abschnitt. Es ist unverkennbar, dass Calvin in dieser Liturgie auch die Aspekte Bucers - wie kein anderer - berücksichtigt hat. Nach seiner Rückkehr nach Genf vereinfachte er angesichts der dortigen Verhältnisse seine Straßburger Liturgie. Die folgende Synopse vergleicht die - auch von Bucer gebrauchte - deutsch-

sprachige Liturgie in Straßburg mit der von Calvins französischsprachiger Gemeinde, sowie mit der 1542 in Genf gebräuchlichen Gottesdienstordnung.\*

KÁROLY FEKETE  
Univ.-Prof. für Reformierte Theologie  
an der Universität Debrecen

\* Markus Jenny: Die Einheit des Abendmahlsgottesdienstes bei den elsässischen und schweizerischen Reformatoren  
Zwingli Verlag Zürich. 1968. 116-117.

## GOTTESDIENSTORDNUNGEN IM VERGLEICH

Straßburg 1526/ 1537		Pseudoromana 1542		Genf 1542
Votum		Votum (Notre aide soit ...)		Votum (Notre aide soit ...)
Offene Schuld	A	Offene Schuld	A	Offene Schuld
Trostspruch aus der Schrift, Absolution (Absolutio)	B	Trostspruch aus der Schrift, Absolution (Absolutio)	B	
Psalm oder Lied (+ Kyrie und Gloria)	E	Gesang Wahrscheinlich wurde schon von Anfang an die erste bzw. zweite Tafel des Dekalogs gesungen, der in Lied- form schon im Psalter Calvins von 1539 steht.	N	Psalm (gesungen)
	D	Gesang (Erste Tafel des Dekalogs)	D	
	M	Gebet	M	
	A	Gesang (Zweite Tafel des Dekalogs)	A	
	H		H	
	L		L	
	S		S	
	T		T	
	I		I	
	S		S	
	C		C	
	H		H	
Gruß und Kollekte		Gruß und Eingangsgebet		
Psalm (evtl. Fortsetzung des vorigen)		Gesang		
Predigt (mit Abendmahls- Behlehung)	K	Kollekte mit Vaterunser Predigt (1545: gegen Ende oder ganz auf das Abendmahl bezogen)	K	Kollekte Predigt (gegen Ende oder ganz auf das Abendmahl bezogen) (später: Dekalog, gesungen)
	A	Fürbittegebet	A	Fürbittegebet mit Vaterunserpara- phrase und Abendmahlsgebet
	B	Vaterunserparaphrase	B	
	E		E	
	N		N	
	Z		Z	
	E		E	
	L		L	
Glaubensbekenntnis (gesungen) oder ein anderes Lied	A	Glaubensbekenntnis (gesungen), währenddessen Zurüstung zum Mahl	A	Glaubensbekenntnis (gesungen)
Fürbittegebet übergehend in ein Abendmahlsgebet mit Vaterunser	B	Vaterunser	B	
Einsetzungsworte	E	Abendmahlsgebet	E	
Austeilung	N	Einsetzungsworte	N	Einsetzungsworte
	D	Bann und Ermahnung (frei) Austeilung, dazu Ps. 138 (gesungen)	D	Bann und Ermahnung (formuliert) Austeilung, dazu Psalmengesang oder Lesungen
	M		M	
	A		A	
	H		H	
	L		L	
	S		S	
Abendmahlslied oder Psalm	T		T	
Dankgebet	I	Dankgebet Canticum Simeonis (gesungen)	I	Dankgebet (später: Canticum Simeonis gesungen)
	S		S	
	C		C	
	H		H	
Segen		Segen		(Segen)